



Leider nein

Jugendmeisterschaften. Ausgerechnet am windsicher geltenden Neusiedler See gelang es nicht die nötige Anzahl an Wettfahrten auszutragen, die Titel wurden daher nicht vergeben. Die organisatorische Leistung des YC Breitenbrunn war dennoch top. Von Judith Duller-Mayrhofer

Der YC Breitenbrunn hat sich seit seiner Gründung 1969 dem Sport im Allgemeinen und der Nachwuchsarbeit im Speziellen verschrieben; aus seinen Reihen kommen Kaliber wie der Doppel-Olympiasieger Roman Hagara oder die mehrfach olympiaerprobten 470er-Vize-Europameister Matthias Schmid und Florian Reichstädter. Heuer richtete man nach 1994, 2000 und 2007 zum vierten Mal die Jugendmeisterschaften aus, ein Event, das aufgrund seiner Größenordnung nur wenige österreichische Vereine zu stemmen vermögen. Damit wollte man auch auf ein Anliegen aufmerksam machen, das heiß unter den Nägeln brennt: Da der Pachtvertrag mit der Stiftung Esterházy 2018 ausläuft, droht ein Ende des YCBB, so wie man ihn



Warteschleife. So oft der Windmesser auch bemüht wurde, es reichte nicht für ausreichend viele Wettfahrten. Die Optimisten konnten nur zwei Mal in vier Tagen über den Parcours segeln

FOTO: ROLAND DÜLLER

kennt; laut Masterplan soll auf zwei Drittel der Landfläche, die derzeit von den Mitgliedern genutzt wird, ein Hotelprojekt realisiert und das Clubgelände extrem beschnitten werden (siehe auch Bericht in YR 3/2017). Wie zu sehen sei, brauche man diese Fläche aber um große Regatten veranstalten zu können, betonte Präsident Christian Müller-Uri bei der Eröffnung. Sollten die Pläne der Stiftung realisiert werden, gäbe es auf diesem Standort vielleicht eine Marina, aber keinen Segelclub mehr, deshalb werde man mit allen Mitteln dagegen ankämpfen.

Bei den Jugendmeisterschaften, für deren Ehrenschatz man interessanterweise den jungen Prinzen Anton Paul Esterházy hatte gewinnen können, stellten die Breitenbrunner ihre Qualitäten als Gastgeber

in jeder Hinsicht unter Beweis. Unter der Regie von Chrissi Müller-Uri, seit Jahrzehnten ein Leuchtturm im bewegten Wasser der heimischen Jugendarbeit, wurde eine optimale Infrastruktur geschaffen. Man verräumte die Boote der Mitglieder um Platz für die Flotte der Teilnehmer zu schaffen, baute zwei zusätzliche Slipanlagen sowie zwei Zelte auf. Rund 70 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterschiedlicher Altersgruppen packten mit sehr viel Herzblut an, Unterstützung kam von allen großen Vereinen am Neusiedler See, die sowohl Mensch als auch Material unentgeltlich zur Verfügung stellten. „Die Gemeinschaft am See hat bestens funktioniert“, freute sich Müller-Uri, Vizepräsidentin und Spitzensportreferentin des LSV Burgenland, über diese gelebte Loyalität.

Für die Wettfahrtleitung holte sie mit Gert Schmidleitner einen Vollprofi an Bord. Er fungierte als Principal Race Officer, bei dem alle Fäden der Wasserarbeit zusammenliefen, und erntete für seine Leistung rundum Lob. „Die Kommunikation mit den Trainern und Betreuern war vorbildlich, es gab täglich ein Briefing und Debriefing, bei dem man sich austauschen konnte“, zeigte sich etwa Dominique Weisang, Headcoach des höchst erfolgreichen ASVÖ-Attersail-Teams, beeindruckt. „Das ist in dieser Form nicht selbstverständlich. Man hat sich wirklich darum bemüht, gemeinsam das Beste für die Kinder und Jugendlichen herauszuholen.“

Doch auch der beste und professionellste Wettfahrtleiter steht auf verlorenem Posten, wenn der Wind nicht mitspielt. Bei

Reges Treiben. Der YC Breitenbrunn tat sich als engagierter Gastgeber hervor. Dass der Wind fernblieb (unten wartende Zoom⁸-Kids), ist unter Pech zu verbuchen

hochsommerlicher Wetterlage mit kaum Druckunterschieden blieb der Steppensee über weite Strecken spiegelglatt. Zwar wurde jede Brise genutzt, dennoch brachte man an den vier zur Verfügung stehenden Tagen lediglich drei (420er und 29er) bzw. zwei (Optimist, Zoom⁸ und Laser Radial) Wettfahrten unter Dach und Fach. Zu wenig, um Titel und Medaillen zu vergeben – das hat es zuletzt partiell 2003 am Wörthersee gegeben, am Neusiedler See überhaupt noch nie. In den Klassen Zoom⁸, Laser Radial und 420er ist man bestrebt die jeweilige Jugendmeisterschaft im Herbst nachzuholen, die Optimist-Vereinigung sieht dafür keine gangbare Möglichkeit. Man sieht sich nächstes Jahr auf einem Revier im Salzkammergut.

Die Hauptbetroffenen, nämlich die Kids, nahmen den Mangel an Wind erstaunlich gut gelaunt hin. Sie vergnügten sich auf dem 15 Meter langen Airtrack, einer Art Hüpfburg für Fortgeschrittene, und der Slackline, die über den Hafen gespannt wurde, spielten Sliding Socker oder am XXL-Wuzler Tischfußball, lachten, quatschten, hatten Spaß.

Ziemlich beste Freunde

„Wenig Wind bedeutet auch viel Zeit miteinander“, brachte es Christian Schmid, der Präsident der Laser-Klassenvereinigung, auf den Punkt, „wir sind zwar nicht oft gesegelt, dafür wurden Freundschaften über die Klassen und Bundesländer hinweg geschlossen und vertieft.“ Ein Eindruck, den Dominique Weisang bestätigt. „Die Klassen sind näher zusammengedrückt und befruchten einander. Das gab es in der Vergangenheit auch schon anders, da war das Verhältnis eher von Konkurrenz als Kooperation geprägt und es herrschte ein strenges Cliques-Denken.“

Sowohl im 420er als auch im Laser Radial orten die Verantwortlichen ein gestiegenes sportliches Niveau. „Wir haben zwischenzeitlich den internationalen Anschluss verloren, sind aber den großen Nationen jetzt wieder näher gekommen“, zieht Dominique Weisang Bilanz. Auch Andreas Geritzer, OeSV-Spartentrainer für Laser Radial, verzeichnet in den letzten



Sanfte Brise. Im Laser Radial brachte man es auf zwei, im 29er und 420er auf je drei Wettfahrten – vier hätte man für die Vergabe der Titel gebraucht



RESULTATE

Veranstalter: YC Breitenbrunn

Optimist (68 Tln., 2 Wf.)

1. Hannah Lanzinger, GER (4); 2. Florian Krömer (5); 3. Johanna Böckl (10); 4. Maximilian Heidkamp (15); 5. Roman Egger (16); 6. Paul Kropfisch (20); 7. Johanna Schmidt (20)

Zoom⁸ (24 Tln., 2 Wf.)

1. Michael Rathmann (6); 2. Kathi Palleschitz (6); 3. Gregor Palleschitz (6); 4. Thomas Mayerhofer (9); 5. Hanna Stadlmair (11)

Laser-R Herren (26 Tln., 2 Wf.)

1. Markus Rupp (5); 2. Keanu Prettnner (5); 3. Damian Jäger (8); 4. Roman Stelzl (8); 5. Matthäus Zöchling (8)

Laser-R Damen (4 Tln., 2 Wf.)

1. Ina Jorda (3); 2. Bernadette Marsano (3)

420er (23 Tln., 3 Wf.)

1. Saje/L. Haberl (7); 2. Lehmann/N. Haberl (12); 3. Lang/Mayr (15); 4. Lausecker/Heisler (19); 5. Gföllner/Schuh (20)

29er (4 Tln., 3 Wf.)

1. Zimmermann/Haselberger (4); 2. Handlchner/Filz (5)

drei Jahren enorme Fortschritte: „Die Burschen sind bereit zu arbeiten, es wird Zeit, Geld, Fleiß und Schweiß investiert und das macht sich bezahlt.“ Burschen, wohl-gemerkt. Für die Mädchen scheint das nämlich nicht zu gelten – vor Breitenbrunn waren lediglich vier Laser-Amazonen (Burschen: 26 Teilnehmer) am Start. Ob das strukturelle Gründe hat oder generell eine Girlie-Generation heranwächst, die lieber chillt als wettkämpft, darüber können sowohl Schmid als auch Geritzer nur rätseln.

Auch Optimist-Hauptling Werner Delle-Karth weiß nicht so recht, wie er die Zeichen der Zeit deuten soll. 68 Teilnehmer markieren einen Tiefpunkt – es gab bei Jugendmeisterschaften schon doppelt so große Opti-Felder –, Schwerpunkt-Regatten mit weniger als 40 Kindern am Start unterstreichen diesen Abwärtstrend. Delle-Karth, der die Klasse schon von 1993 bis 2006 führte, seit 2011 wieder am Ruder ist und zu den erfahrensten Kennern der Szene zählt, kann sich darüber nur wundern. „Die Eltern waren früher viel stärker be-



Gemeinsame Sache. Xaver Gruber, Matthias Schmid, Nico Delle-Karth und Sylvia Vogl (an der Stirnseite von links) bei der Präsentation im YCBb

NEUE TÖNE

Wechsel. Nico Delle-Karth übernimmt von Peter Krimbacher die Position des Jugendkoordinators und will für frischen Wind im Nachwuchsbereich sorgen

Die 2013 geschaffene Position des Jugendkoordinators wurde heuer neu besetzt: Auf Peter Krimbacher, der in dieser Funktion fünf Jahre erfolgreich arbeitete, folgt mit Nico Delle-Karth ein Mann, der als Weltklasse-Steuermann im 49er und mehrfacher Olympiateilnehmer den Höchstleistungssegelsport, aber auch die Hürden, die auf dem Weg an die Spitze warten, am eigenen Leib kennen gelernt hat.

Bei der ÖJM in Breitenbrunn umriss Delle-Karth vor Vertretern von Klassenvereinigungen und Landesverbänden sowie interessierten Eltern erstmals seine Ideen und Ansatzpunkte; vom OeSV ebenfalls anwesend waren Leistungssportreferent Xaver Gruber, Breitensportreferent Sylvia Vogl, Finanzreferent Ronald Palleschitz sowie Matthias Schmid, der im Bereich der sportlichen Leitung neben Georg Fundak als zweite Speerspitze im Verband fungieren soll.

Delle-Karth betonte zu Beginn, dass im Jugendsport der Fokus nicht nur auf Olympia liegen dürfe. Es sei vielmehr nötig sich deutlich breiter aufzustellen, um möglichst viele junge Menschen im Segelsport zu halten. Als wichtige Ziele nannte er eine verbesserte Zusammenarbeit mit den Klassenvereinigungen, den Wissenstransfer vom Olympia-Team zu den Nachwuchsseglerinnen und -seglern, die Organisation von gemeinsamen Schwerpunkt-Regatten aller Jugendklassen, ein gemeinsames polysportives Herbsttraining sowie die Wiedereinführung des Jugendforums, das zwei Mal im Jahr dem Austausch aller Beteiligten dienen soll.

Ausführlich im Plenum diskutiert wurde eine verbesserte Nutzung des Bundesleistungszentrum in Neusiedl sowie die neu aufgestellte Kooperation zwischen OeSV und dem Leistungssportzentrum Südstadt, das eng mit der Liese Prokop Privatschule zusammenarbeitet. Dazu wird es einen ausführlichen Bericht in der Yachttrevue 10/2017 geben.



FOTOS PETER SCHMID (8) / ROLAND DÜLLER (8)

lastet, heute bekommen sie Unterstützung von Vereinen und Landesverbänden, müssen nicht mehr alles selbst organisieren. Trotzdem sind sie immer weniger bereit, sich aus ihrer Region hinauszubewegen. Bei der Schwerpunkt-Regatta in Tirol war etwa kein einziges Kind aus einem burgenländischen Verein am Start.“ Möglicherweise liege es daran, dass es immer mehr beruflichen Stress und immer mehr Stau auf den Straßen gäbe, so Delle-Karth, erfreulich sei diese Entwicklung aber nicht.

Mit 20 bis 30 Kids stabil ist die Lage in der Zoom⁸-Klasse. „Bei uns herrscht ein ständiges Kommen und Gehen“, beschreibt es Zoom-Capo Stefan Hess, „manche Kinder bleiben nur ein Jahr, andere länger, je nach körperlicher Entwicklung und Bedürfnislage. Auffällig ist eine im Vergleich zu früheren Jahren verjüngte Altersstruktur, es sind jetzt typischerweise die 11- bis 13-Jährigen, die in die Zoom einsteigen.“ Eine Konkurrenz zur Optimist-Klasse gäbe es dadurch aber nicht, betont Hess. „Das sind Kinder, die aus welchem Grund auch

immer nicht im Opti sitzen wollen. Gäbe es die Zoom nicht, wären sie für den Segelsport verloren.“

Gleiches gilt für den 29er, der nach einer längeren Pause wieder Teil der Jugendmeisterschaft war. „Diese Klasse ist in vielen Ländern verbreitet und sehr aktiv, in Österreich aber nie so recht von der Stelle gekommen. Durch die aktuellen Strömungen im Segelsport – Stichwort Skiff und Foilen – befindet sie sich aber auch bei uns im Aufwind und wird von den Jugendlichen stark nachgefragt“, schildert Norbert Petschel, Vizepräsident der Klassenvereinigung und Vater von Clara Petschel, die derzeit Zoom⁸ segelt, ihre Fühler aber auch Richtung 29er ausgestreckt hat. Diesen Bedarf, so Petschel, gälte es zu stillen, sonst würden sich die Kids anderen Aktivitäten zuwenden. Das dürfe man aber nicht als Verdrängungswettbewerb betrachten; der 29er sei vielmehr eine zusätzliche attraktive Alternative, die zu einer Vergrößerung der Segelgemeinschaft führen werde. ■